

Im Kreis Heinsberg findet man den seltenen Schmetterling nur noch an wenigen Stellen entlang der Rur.



Auch auf niederländischer Seite gibt es einige verstreute Vorkommen. Um die Population langfristig erhalten zu können, arbeitet die **Provinz Limburg** gemeinsam mit dem **Kreis Heinsberg** seit **2018** an dem **INTERREG-Projekt** „Netzwerk Natur“, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die isolierten Vorkommen des Bläulings durch sog. **Trittsteinbiotop**e miteinander zu verbinden. An geeigneten Stellen sollen Lebensräume so aufgewertet werden, dass sie der Bläuling gemeinsam mit seinen beiden Wirtsarten – Wiesenknopf und Knotenameise – dauerhaft besiedeln kann. Auf diese Weise soll ein Austausch zwischen den Einzelvorkommen erwirkt werden, welches der genetischen Vielfalt und somit letztendlich dem Erhalt der Art(en) in unserer Region dient.

Folgende Akteure sind an dem deutsch-niederländischen INTERREG-Projekt „Netzwerk Natur“ beteiligt:

#### Niederlande:

■ **Forschungszentrum B-WARE B. V.**, Nijmegen, Niederlande; [www.b-ware.eu](http://www.b-ware.eu)

■ **De Vlinderstichting**, Wageningen, Niederlande; [www.vlinderstichting.nl](http://www.vlinderstichting.nl)

■ **Provincie Limburg**, Maastricht, Niederlande; [www.limburg.nl](http://www.limburg.nl)

#### Deutschland:

■ **Naturschutzstation Haus Wildenrath**, Wegberg, Deutschland; [www.naturschutzstation-wildenrath.de](http://www.naturschutzstation-wildenrath.de)

■ **untere Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg**, Heinsberg, Deutschland; [www.kreis-heinsberg.de](http://www.kreis-heinsberg.de)



kreis heinsberg

#### untere Naturschutzbehörde

Valkenburger Str. 45  
52525 Heinsberg

Lars Delling

Tel.: 02452/13-6139

Mail: [lars.delling@kreis-heinsberg.de](mailto:lars.delling@kreis-heinsberg.de)

Fotos: © uNB | © iStock | 1. Auflage Aug. 2020

## Dunkler Wiesenknopf- Ameisen- bläuling

*selten -  
besonders  
- schutzwürdig*

So unauffällig sein  
Erscheinungsbild

auch sein mag, ist er doch  
etwas ganz Besonderes:  
der Dunkle Wiesen-  
knopf-Ameisen-  
bläuling.



Sein recht sperriger Name verrät bereits einiges über die Lebensweise dieses seltenen Schmetterlings. Warum der Kreis Heinsberg eine ganz besondere Verantwortung für diese Art trägt, verrät diese Broschüre.

# Biologie des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings

## Ein Leben im Wandel

Dass Schmetterlinge im Laufe ihres Lebens **verschiedene Entwicklungsstadien** durchlaufen, ist nichts Neues – dass sie dabei jedoch auf die (unfreiwillige) Hilfe völlig anderer Arten angewiesen sind, ist allerdings ziemlich außergewöhnlich.



Das Leben eines **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** ist äußerst abwechslungsreich. Es beginnt (und endet) auf den roten **Blütenköpfen** des **Großen Wiesenknopfs**, einem Rosengewächs, das vor allem auf Nass- und Moorwiesen anzutreffen ist.

Der Bläuling ist derart auf den Wiesenknopf fixiert, dass die erwachsenen Tiere ihre Lebenszeit fast ausschließlich auf deren Blütenköpfen verbringen. Sie ernähren sich vom Nektar, halten nach einem geeigneten Partner Ausschau, verpaaren sich und legen dort schließlich sogar ihre Eier ab.

Den **Raupen** des Bläulings ergeht es nach dem Schlupf ganz ähnlich wie den Eltern; auch sie stürzen sich mit Heißhunger **zunächst** auf die **Blütenköpfe**

und schlagen sich dort den Bauch voll.

Instinktiv spüren sie aber, dass sie für ihren **nächsten Entwicklungsschritt** das geschützte erste Zuhause verlassen müssen. Sobald sie groß genug sind, lassen sie sich fallen, in der Hoffnung, einem ihrer ärgsten **Feinde** zu begegnen, nämlich Ameisen – genauer gesagt **Rotgelben Knotenameisen**.



Eigentlich wäre die Bläulingsraupe ein gefundenes Fressen für die Ameisen. Doch statt die Raupe anzugreifen, wird diese von den Ameisen **adoptiert** und sogar ins **Ameisennest** getragen. Dort angekommen genießt die Raupe Schutz und Wärme und vertilgt nebenbei eine enorme Menge Ameisenlarven. Vermutlich ist die Raupe in der Lage, den **Duft** der Ameisenbrut zu **imitieren** und die Ameisen so zu **täuschen**.

Doch es bleibt ein gefährliches Spiel, denn sobald die Raupe groß genug ist, muss sie sich verpuppen, um sich in einen erwachsenen Schmetterling verwandeln zu können.

Der Schlupf aus dem Kokon ist der gefährlichste Augenblick für den jungen Bläuling – die **Dufttarnung** aus dem Raupenstadium ist nun dahin und die Ameisen erkennen, wen sie eigentlich dort in ihrem Nest zur Untermiete haben. Nur Bläulinge, die schnell genug den Weg nach draußen finden, haben eine Chance zu überleben, denn die Ameisen attackieren nun ihren klar erkennbaren Feind.



Hat der junge Bläuling seine Flucht geschafft und ist dem **Ameisenbau entkommen**, kehrt er an den Ort zurück, an dem alles begann – die Blütenköpfe des Dunklen Wiesenknopfs. **Der Zyklus beginnt aufs Neue.**